



TUSCH Theater und Schule – gelebte Kunst im Schulalltag

Seit 1998 hat sich das Kooperationsmodell TUSCH beständig weiter entwickelt und versteht sich heute als bundesweite Qualitätsmarke. Von Berlin ausgehend, infizierte die Idee 2002 Hamburg, München, Frankfurt, Stuttgart, Darmstadt, die Länder Sachsen-Anhalt und Hessen, Rostock befindet sich in der Gründungsphase. Das Konzept hat sich als übertragbar erwiesen und ist sowohl für Städte als auch für Bundesländer überzeugend genug, die nicht immer leichte Umsetzung zu starten. In Hamburg ist TUSCH kein Projekt mehr sondern ein Programm der Kinder und Jugendkultur in der Behörde für Schule und Berufsbildung.

Zum Konzept

Schüler und Künstler, Theaterpädagogen und Lehrer arbeiten in diesem Kooperationsmodell zusammen, um gemeinsam Theater zu machen. TUSCH heißt kreative Kollektive auf Zeit zu bilden, um Theater immer wieder neu zu erfinden. Es ist ein Kunst- und Lernmodell, das Chance und Wagnis zu gleichen Teilen ist.

Dem bundesweiten Anspruch nach sollen sich mindestens fünf Theater und Schulen für zumeist zwei Jahre zu einer gleichberechtigten TUSCH Partnerschaft verbinden. Auf beiden Seiten wird eine zuständige Person benannt, die die Koordination und die Verantwortung für erfolgreiche Projekte übernimmt, den TUSCH Gedanken in ihrem Haus und in ihrer Schule verbreitet und damit jeweils eine tragfähige Unterstützung in den verschiedenen Abteilungen (z.B. Fachbereiche der Schulen, Werkstätten in den Theatern) erzielt. In dem Projektzeitraum entstehen unterschiedlichste und für jede Partnerschaft passende Projekte, die gemeinsam mit den Schülern entwickelt werden.

Das Projektbüro leitet und koordiniert die Partnerschaften, verwaltet die finanziellen Mittel, leistet die übergeordnete Öffentlichkeitsarbeit, organisiert Austauschtreffen und Workshops für die Partner, ebenso wie die großen jährlichen Präsentationsformate. Die TUSCH Projektleitung versteht sich als Garant der spezifischen TUSCH Qualität. Darunter wird ein Qualitätsrahmen verstanden, der bestimmte Gelingensbedingungen beinhaltet, die von Seiten der Schulen und Theater einerseits zu erfüllen sind, andererseits die Möglichkeit der Entwicklung der Partner bietet.

Sechs Qualitäten

Die „pädagogische Qualität“ verlangt gut ausgebildete Theaterlehrer an den Partnerschulen. TUSCH Schulen sind aufgefordert und verpflichtet sich Fachpersonal für die Projektzeit zur Verfügung zu stellen. Damit wirkt TUSCH auch in die Theaterlehrausbildung. Wenn mit öffentlichen Geldern das TUSCH Programm in ganz Deutschland initiiert und unterstützt wird, ist eine gute Ausbildung einer ausreichenden Anzahl an Fachlehrern notwendige Grundlage für den Erfolg.



Von den Partnertheatern wird eine **„ästhetische/künstlerische Qualität“** erwartet. Das heißt, dass sie ihren ästhetischen Blick und ihr künstlerisches Potenzial für das Gelingen der TUSCH Projekte einbringen und sich den Themen und Einstellungen der Kinder und Jugendlichen einfallsreich und attraktiv stellen. Durch ihre primär künstlerische Arbeit enthält das kreative, experimentelle Element in der Zusammenarbeit mit den Schulpartnern den entscheidenden Raum zur Entfaltung. Diese Qualität der experimentellen Suche nach anderen Kunst- und Lernformen im Schnittpunkt von Theater und Schule braucht irritierende wie auch kontinuierliche und planbare Momente gleichermaßen. TUSCH bewegt sich stets in diesem produktiven Spannungsfeld von Kunstaktion und nachhaltiger Pädagogik. Die Schüler erfahren idealerweise ein reiches Spektrum an ästhetischen Ausdrucksformen und sich selbst in der Spannung eines künstlerischen Prozesses.

TUSCH Projekte gelingen mit einer bestimmten **„Qualität der Ausstattung“**. So sollten die Theater zumindest eine feste Spielstätte haben, auch wenn ihre Produktionen regelmäßig auf Tournee gehen. Schulen, sollten theaterfähige Räume anbieten in denen gearbeitet und präsentiert werden kann. Zeit, vor allem für die gemeinsame Vorbereitung der temporären Kreativkollektive (s.o.), und finanzielle Mittel sind unbedingt notwendig. Im Schulkollegium muss ein TUSCH Beauftragter die TUSCH Partnerschaft leiten, mitgestalten und als Kommunikationsdrehscheibe, eine weitgehende Entfaltung in der Schule ermöglichen. Auch in den Partnertheatern ist die Rolle des TUSCH Beauftragten ein wesentlicher Garant für den Erfolg, worunter nicht nur eine gelungene Präsentation zu verstehen ist. Für die Theater kann die Partnerschaft neue Zugänge zu einer bestimmten Publikumsgruppe ermöglichen, genauso wie durch die Projekte ungewöhnliche Theaterformate konzipiert und ausprobiert werden können. Die finanzielle Unterstützung des TUSCH Projektbüros reicht zur auskömmlichen Umsetzung der Projekte meistens nicht aus. Eine wesentliche Voraussetzung für die Entscheidung zur TUSCH Kooperation ist die Bereitschaft, zusätzliche Mittel zur Verfügung zu stellen.

Aus den regelmäßig erhobenen Umfragen unter den beteiligten TUSCH Partnern wird deutlich, dass Gelingen und Erfolg der TUSCH Kooperation auch entscheidend von der **„Qualität der Prozessbegleitung“** abhängen. Die TUSCH Projektleitung wird in Hamburg als „Tankstelle“ verstanden an der die Partner von Schulen und Theater auftanken können. Sie erhalten Input in Form von Workshops und Best Practice Beispielen, Mediation im Konfliktfall, Möglichkeiten zum Austausch mit allen TUSCH Partnern, Zeitstruktur und Zieldefinition.



Die „**Qualität von Qualifizierung und Entwicklung**“ ist einerseits ein wichtiges Thema der Projektleitung, da eine regelmäßige Evaluation den Stand der Entwicklung der Partnerschaften transparent und damit steuerbar macht. Andererseits ist diese Selbstevaluation auch in den Schulen und Theatern unbedingt notwendig. Wo sind die Erfolge auf die man stolz sein kann und wo sind die Schwachstellen, für die Erklärungen, Lösungen und Handlungsempfehlungen entwickelt werden müssen? Kann ein Kompetenzzuwachs bei Schülern, Lehrern, Schulleitung, Theatern und Künstlern erfasst und formuliert werden? Diese Fragen hängen mit den Erwartungen und Zielen zusammen, die bereits bei der Bewerbung der Theater und Schulen zu formulieren sind.

Die „**Qualität der Wirkung**“ verdeutlicht, dass die TUSCH-Arbeit innerhalb der Partnerschaft, in dem jeweiligen Stadtteil der Schule, für Schule und Theater, als sich entwickelnde Organisationen, eine große Wirkung haben kann. Darauf immer wieder zu achten und diese Wirkung zu beobachten fördert den allgemeinen und den spezifischen Erfolg. Eine TUSCH Partnerschaft kann dazu beitragen kulturelle Bildung an Schulen zu verankern. Die Erkenntnisse und Erfahrungen, die mit TUSCH gemacht und gesammelt werden, können auf andere Bereiche des Schul- und Theateralltags übertragen werden. Theater öffnet sich dem jungen Publikum von heute und Schüler finden einen Zugang zu den Theatern ihrer Stadt. Schulen öffnen sich und binden sich in den Alltag des Stadtteils ein, werden zum wahrnehmbaren Kulturort des Stadtteils.

TUSCH Hamburg will viel mehr als einfach nur guten Theaterunterricht an den Schulen. TUSCH Hamburg möchte die kulturelle Schulentwicklung deutlich voranbringen. Diese Entwicklung wird möglich, wenn sich eine ganze Schule auf diese sehr besondere Form der Theaterarbeit einlässt. Es geht um ein Schultheater, das, inspiriert von externen Künstlern und Theatermachern, nicht brav auf der Bühne stattfindet, sondern überall dort, wo Theater als performative Kraft notwendig zu sein scheint, notwendig sein könnte. So kann Theater entgegen den allgemeinen Erwartungen sein Wirkungspotenzial auch im Physikunterricht, in der Schulkonferenz oder in den Kellergewölben des Schulgebäudes entfalten. Die Themen und ihre künstlerische Umsetzung sind dabei so vielfältig wie die 20 TUSCH Partnerschaften mit 14 Hamburger Theatern, den rund 15.000 Schülern und 1.300 Lehrern, die potenziell beteiligt sind. Die Künstler der Theaterpartner bringen mit ihren speziellen Fähigkeiten, mit ihrer „ästhetisch-künstlerischen Qualität“, die Zutaten für das Aufbrechen der Schulroutine mit, so dass aus der Verstörung, dem Befremdlichen oder anfänglicher Blockaden durch die gemeinsame Projektarbeit eine Schulkultur der Zukunft entstehen kann.